

Europa-Tage in Detmold

Hasselt (Belgien)

Mein Name is Zygmund Krzywania - bin 71 Jahre alt - bin seit 1.6.2014 pensioniert - bin im Vorstand (Sekretar) von den Hasselter Touristische Gästeführer - bin im Vorstand von den städtische Seniorenrat - bin tätig in mein Dorf (Hasselter Ortsteil Stevoort) bei Veranstaltungen und Dorfgeschichte - ich war im Hasselter Rathaus tätig im Büro 'Tourist Information Office' - ich war im Hasselter Rathaus auch im Jumelagekomitee - ich war im Hasselter Rathaus 34 Jahre Kontaktperson für die Städtepartnerschaft Hasselt-Detmold).



Ich wohne in Stevoort; eine von den 20 Ortsteile von Hasselt - Hasselt hat seit 1973 gute Kulturkontakte mit Detmold (Kulturzentrum Hasselt und Landestheater Detmold) - Hasselt hat seit 1976 eine Europäische Städtepartnerschaft mit Detmold - Hasselt zählt 78.500 Einwohner - Oberfläche 102,24 km² - und ist Hauptstadt der Provinz Limburg (eine von den 10 Belgische Provinzen) - Provinz Limburg liegt in Flandern (das ist das Niederländischsprachige Teil van Belgien) an der Grenze mit den Niederlanden (Stadt Maastricht) und Deutschland (Stadt Aachen).

Inwiefern hat Corona Auswirkungen auf Ihr Leben und Ihr Land?

Seit den 13. März ist Belgien in ein Lockdown – alle Schulen, Geschäfte, Hotels, Cafés, Restaurants sind geschlossen, ausgenommen Supermärkte und Apotheken – viele Belgier arbeiten Zuhause (home office) – Belgier dürfen ihr Haus nicht verlassen, ausgenommen um Essen zu kaufen oder zum Apotheke zu gehen – etwa 1,5 Millionen Belgier haben momentan kein Arbeit wegen der Corona-Krise

Jeden Tag um 11 Uhr werden die aktuellsten Corona-Ziffer mitgeteilt.

Situation in Belgien am 29. April um 11 Uhr:

- 525 neue Corona-Fälle in den letzten 24 Stunden (inclusiv 149 in den Altersheime)
- 47.859 total Anzahl von Personen mit Corona Erkrankung (inclusiv 6.965 in den Altersheime)
- 170 Belgier sind gestorben in den letzten 24 Stunden an corona (inclusiv 69 in den Altersheime)
- 7.501 Belgier sind in total gestorben an corona (inclusiv 3.419 in den Altersheime)
- 4.050 Corona-Belgier liegen in den Krankenhäuser
- 797 Corona-Belgier liegen momentan im Intensive Care-Betten (es gibt in Belgien insgesamt 2.081 Intensive Care-Betten).

Wie werden Sie eingeschränkt und wie sehen Ihre Tage momentan aus?

Seit den 13. März bin ich zusammen mit meiner Ehefrau Zuhause, also fast 7 Wochen. Wir gehen am Dienstag und Freitag zum lokalen Supermarkt zwischen 8 und 9 Uhr (Öffnungszeiten für Senioren). Auch gehen wir dann zur Apotheke. Glücklicherweise haben wir eine Wohnung mit Garten. Es war schönes Wetter und wir haben dann oft im Garten gearbeitet oder/und im Haus. Wir dürfen zu zweit einen Spaziergang machen in der Nähe oder mit dem Fahrrad ein Tour machen aber auch nur in der Umgebung. Immer Abstand halten, Hände regelmäßig mit Wasser und Seife waschen. Musik hören, ein Buch lesen.

Bringen die Einschränkungen die Menschen Ihrer Meinung nach eher zusammen oder trennen sie sie?

Bis heute geht das immer noch gut. Wir sind gesund aber wir folgen sehr strikt die Regeln. Hier in unserer Straße kennen wir unsere Nachbarn und kann man ein Gespräch haben – mit genügend Abstand. Es ist nicht möglich, um zusammen zu sitzen. Wir glauben, dass es die Leute mehr zusammen bringt (aber bleibt das so nach der Krise?) – in der Nähe wird jeder Abend um 20 Uhr ein Lied gespielt auf einem Dudelsack für alle Versorgenden (Krankenhäuser, Altersheime, Hausverpfleger, ...). Die Nachbarn kommen aus ihrem Haus, um das zu unterstützen.

Was vermissen Sie gerade am meisten und am wenigsten?

Wir vermissen Kinder, Enkel, Freiheit, zu gehen wo wir wollen, Familienbesuche, Kultur erleben. Weil die Landesgrenzen mit Deutschland geschlossen sind dürfen wir auch nicht unserer Partnerstadt Detmold besuchen oder Ferien machen. Auch können wir nicht zum Frisör gehen oder Fotos machen in der Stadt. Alle Gästeführungen sind annulliert, Touristen gibt es nicht, alle Museen sind geschlossen auch der Japanischen Garten, usw.

Was haben Sie jetzt schon aus der Krise gelernt?

Dass es Zuhause auch nicht schlecht ist. Leute, die in Wohnblocks und mit Kindern wohnen, haben es viel schlimmer. Man soll zufrieden sein mit dem, was man hat. Ich habe auch gelernt, dass ich später eine Schulung machen werde, um besser zu Video-telefonieren. Familie ist wichtig und nicht alleine zu sein. Diese Krise hat auch zuzufolge, dass die Autobahnen und Straßen fast leer sind, dass es weniger Lärm gibt in den Städten und dass die Luft viel gesünder ist, weniger Flugzeuge über uns fliegen und Lärm machen. Man merkt jetzt, wie viele schöne Sachen es in der eigenen Umgebung gibt, dass die Natur schön ist und dass Leute wieder freundlich sind zueinander und Guten Tag sagen. Gelernt haben wir auch, dass die Regierung viel besser kommunizieren muss mit der Bevölkerung. Wir haben sicher gelernt, wie wichtig es ist, gesund zu sein und alles mögliche zu tun, um gesund zu bleiben. Wir haben auch gelernt, dass es Leute gibt, die nicht verstehen wollen, doch Sachen machen, welche verboten sind, Picknick im Park machen oder Party im Haus machen. Sie werden bestraft. Leute sollen etwas mehr Disziplin haben.

Welche Botschaft würden Sie Ihren anderen Partnerstädten mitgeben?

Gute Kommunikation mit der Bevölkerung ist sehr wichtig. Schnell reagieren wenn es Probleme gibt. Wer will helfen (bei Senioren), welche Freiwilligen können was machen? Die Stadt muss das alles koordinieren. Beispiel: ab 4. Mai sind Mundmasken verpflichtet in Belgien im Zug, Bahn, Bus und Metro. Wie organisieren wir, dass 78.000 Einwohner so eine Maske bekommen? Solidarität organisieren in den Ortsteilen (nicht nur im Stadtzentrum!) und in den Straßen. Alle Regeln gut folgen!